

S P E R R F R I S T : Veranstaltungstermin
- Es gilt das gesprochene Wort -

Rede

Bürgermeister Bernhard Marewski

**Begrüßung Austauschschüler aus Sedan und Freyming-Merlebach / Frankreich
am Geschwister-Scholl- Berufskolleg**

Dienstag, 26. April 2016, 13:30 Uhr, Rathaus, Ratssaal

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste aus Frankreich,

herzlich willkommen in Leverkusen,
willkommen hier im Ratssaal unseres Rathauses.

Ich freue mich, dass Sie nach Leverkusen gekommen sind - aus zwei Städten unseres direkten Nachbarlandes, unserem engsten und wichtigsten Partner in Europa.

Deutschland und Frankreich haben seit langem sehr enge und freundschaftliche Verbindungen: politisch, wirtschaftlich und kulturell.

Unsere Völkerfreundschaft gilt als gesichert.

So haben sich nach dem II. Weltkrieg seit 1950 zwischen unseren Ländern etwa 2.200 Städtepartnerschaften entwickelt - und etwa 4.300 Schulpartnerschaften und natürlich unzählige persönliche Freundschaften.

Auch Leverkusen pflegt eine Städtepartnerschaft - mit Villeneuve d'Ascq - und unterhält etliche Schulkontakte mit Frankreich.

Wundern Sie sich nicht, wenn Sie in Leverkusen bei Ihrem Aufenthalt auf den Straßen häufiger die französische Sprache hören: Zurzeit ist nämlich auch eine Schulklasse aus Villeneuve d'Ascq in Leverkusen zu Besuch.

Nachher bei der Rundfahrt werden Sie etliche Sehenswürdigkeiten unserer Stadt kennenlernen. Sie haben sich vielleicht schon erste Eindrücke über das Internet verschafft. Nichts geht jedoch über das eigene Sehen, das eigene Erleben.

Leverkusen ist weltweit bekannt über das Chemie- und Pharmaunternehmen Bayer und das Medikament Aspirin – inzwischen fast noch mehr über den Fußballverein Bayer 04 in der Bundesliga.

Doch Leverkusen hat weit mehr zu bieten.

Unsere Stadt ist vergleichsweise jung, etwas über 80 Jahre, nachdem sich im Jahre 1930 mehrere kleine Gemeinden zusammengeschlossen hatten und sich den Namen Leverkusen gaben. Unsere heutigen Stadtteile haben jedoch eine längere Geschichte: Es gibt Römerfunde, ein lebendiges Mittelalter und eine bewegte Industrialisierung.

Diese Industrialisierung begann, als im Jahre 1861 Carl Leverkus, ein gelernter Apotheker aus dem nahen Ort Wermelskirchen, mit seiner Ultramarinfabrik an den Rhein zog, in die Nähe des damaligen Fischerdörfchens Wiesdorf.

Im Jahre 1891 - vor über 120 Jahren - verlegte dann die Bayer AG ihre Firma von Wuppertal im Bergischen Land nach Wiesdorf am Rhein.

Damit begann der Aufstieg der Stadt Leverkusen, die nach dem genannten Unternehmer Carl Leverkus benannt ist.

Heute ist Leverkusen wirtschaftlich weltweit orientiert.

Hier gibt es neben der Konzernzentrale der Bayer AG auch Top-Unternehmen wie Lanxess, Covestro und Mazda Motors Deutschland - Chemie-Unternehmen und Auto-Zulieferer.

Insgesamt gibt es in Leverkusen knapp 6.000 ortsansässige Unternehmen, etliche sind international aufgestellt – und internationale Mobilität gehört für viele Arbeitnehmer unserer Stadt heute dazu.

In einigen dieser Betriebe werden Sie Ihr Praktikum absolvieren.

Wir in Leverkusen unterstützen gerne solche Praktika im Rahmen der Ausbildung junger Menschen – und fördern deshalb auch den „Tandem“-Austausch unserer Berufsschulen.

Es liegen interessante Wochen vor Ihnen, bei denen Sie sich über die Schultern sehen und die Arbeitswelt in einem anderen Land kennenlernen können.

Dabei geht es um gemeinsames Lernen und Arbeiten, aber auch um die Entdeckung einer anderen Kultur – um Unterschiede aber sicher auch um Ähnlichkeiten in Ihren Lebenswelten.

Vielleicht werden Sie sich das Rathaus der Stadt Leverkusen anders vorgestellt haben.

Die Stadtmitte von Leverkusen - die City - hat sich in den letzten zehn Jahren auch grundlegend verändert.

Hier findet sich die „Rathaus-Galerie“ mit besten Einkaufsmöglichkeiten.

Dieses Gebäude verbindet zwei Funktionen:

unten die Einkaufsgalerie – oben das Rathaus.

Auf dieser Etage arbeitet unser Oberbürgermeister, Herr Uwe Richrath, - der Sie ausdrücklich begrüßt und den ich heute vertreten darf.

Hier im Ratssaal tagt der Rat der Stadt Leverkusen.

Architektonisch spricht man bei diesem runden Baukörper von einer „Rotunde“.

Manche sagen auch „Ufo“, weil diese Rathaus-Etagen einer fliegenden Untertasse ähneln.

Ich kann Ihnen jedoch versichern, dass hier niemand abgehoben über den Wolken schwebt, sondern dass wir in Leverkusen eine sehr bürgerfreundliche bodenständige Politik machen.

Das ist nicht immer einfach. Unser Stadtrat setzt sich aus 52 Mitgliedern zusammen, die insgesamt acht Parteien und verschiedene Einzelvertreter repräsentieren, in wechselnden Bündnissen - manchmal eine sehr demokratische Herausforderung in der Meinungsfindung. Aber wir schaffen das.

Sie werden hier in Leverkusen den 8. Mai in Leverkusen erleben, den internationalen Gedenktag, an dem die Völker Europas und in der Welt an die Kriegstoten und Opfer der Gewaltherrschaft erinnern.

In Reden zu solchen Jahrestagen wird gerne davon gesprochen, dass „die Jugend eine besondere Verantwortung für die Zukunft“ hat.

Das stimmt.

Und - Sie leisten Ihren persönlichen Beitrag dazu.

Sie gehen mit den Weg eines geeinten und möglichst friedlichen Europas - indem Sie sich offen und neugierig auf ein vielleicht hier und da noch etwas unbekanntes Land einlassen - und mit ausländischen Kollegen in persönlicher Begegnung unmittelbar Ihre Erfahrungen und Vorstellungen austauschen.

Das ist besonders wertvoll, denn Ihre Heimatorte, Sedan und Freyming-Merlebach, sind mit der deutsch-französischen Geschichte eng verbunden.

Ihre Heimat hat eine konfliktreiche Historie mit wechselnden Grenzen hinter sich, die ihre Spuren hinterlassen hat: Leid, Zerstörungen - und mahnende Soldatenfriedhöfe.

Es ist in Leverkusen noch in sehr guter Erinnerung, dass Ihre Kolleginnen und Kollegen aus Sedan 2014 gemeinsam mit ihren deutschen Gastgebern an der Gedenkstunde für Kriegsoffer teilgenommen haben.

Hundert Jahre nach Beginn des Ersten Weltkrieges setzten sie damit ein klares Zeichen gegen Gewalt und Hass.

Heute treffen Sie sich zu einer Zeit, in der Europa intensiv um die Frage ringt:

„Was verstehen wir denn unter einem ‚geeinten Europa‘?“

Welche Erwartungen haben wir – Sie – die Schüler – die Arbeitnehmer – die Rentner – haben Industrie und Handel?

Welche Wünsche haben die Franzosen – die Deutschen – Engländer – Griechen oder Polen?

Welche Freiheiten, welche Sicherheiten möchten wir Europäer?

Und um welchen Preis?

Diese Fragen gehen jede und jeden von uns an, und ganz besonders Sie als eine Generation, die die Zukunft gestalten wird.

Es war der Traum vieler Generationen, dass die Menschen in Europa in Frieden und Freiheit zusammenleben dürfen, dass Demokratie und Menschenrechte respektiert werden.

Wir dürfen nie vergessen – nach zwei furchtbaren Weltkriegen, die vor unserer Zeit hauptsächlich auf europäischen Boden stattfanden:

Unser heute freies, vereintes und demokratisches Europa ist keine Selbstverständlichkeit.

Dafür braucht es Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, die sich für menschliches Miteinander starkmachen.

Und es bedarf manchmal auch Menschen, die gegen falsche Entwicklungen Widerstand leisten – so wie Hans und Sophie Scholl.

Sie gehörten zu den Menschen, die sich gegen das Morden der Nationalsozialisten stellten.

Gemeinsam mit ihren Freunden von der Widerstands-Gruppe „Weiße Rose“ erhoben sie ihre Stimme gegen die Diktatur und setzten sich ein für die Humanität und die Würde der Menschen - und wurden dafür im Jahre 1943 hingerichtet.

Das Berufskolleg, bei dem Sie zu Gast sind, ist zur Erinnerung an diese mutigen jungen Menschen nach ihnen benannt.

Bevor ich Sie nun zu der Busrundfahrt durch unser Leverkusen entlasse, möchte ich abschließend noch Dankeschön sagen – den Lehrerinnen und Lehrern, die den Austausch für das Geschwister-Scholl-Berufskolleg und die Partnerschulen in Frankreich organisieren.

Mit Ihrem persönlichen Einsatz machen Sie diese wichtigen Auslandserfahrungen für Jugendliche erst möglich.

Als ehemaliger Lehrer weiß ich – auch aus eigener Erfahrung - nur zu gut, welche Mühe und Verantwortung Sie für einen Schüleraustausch auf sich nehmen.

Ganz herzlichen Dank dafür!

Ihnen allen wünsche ich einen guten Aufenthalt und eine interessante, schöne Zeit miteinander!

Kommen Sie gerne wieder. Sie sind uns willkommen.